

Punktabzug bei Klausur im Sachfach wegen sprachlicher Fehler

Beitrag von „mimmi“ vom 27. Dezember 2011 17:52

Danke an alle, die bis jetzt schon geantwortet haben.

Friesin und DeadPoet, ich sehe das genauso wie ihr und handhabe es auch so. "Knochen hinschmeißen" habe ich schon immer dadurch geahndet, dass es innerhalb der Aufgabe entweder zu Punktabzug kam, bzw. keine Punkte erteilt wurden, wenn nicht absolut deutlich wurde, dass der Verfasser den Sachverhalt tatsächlich richtig dargestellt hat.

Was jetzt eben das Erschwerende ist, ist die Tatsache, dass manche SuS derart viele Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler begehen, dass ich am Rand kaum noch Platz habe, die fehlenden Inhalte stichwortartig aufzulisten, um eine transparente Korrektur zu gewährleisten. Ich weiß schlichtweg nicht mehr, wo ich das hinschreiben soll, weil auch so schon alles rot ist. Kaum zu glauben, ist aber so. (Das Geschreibsel einiger erinnert mich an Facebook-Chats und -Pinwandeinträge. Würde mich mal interessieren, ob sie so dann auch im Abitur schreiben. Vermutlich schon.) Es ist derart schlimm, dass ich diese viele Arbeit nicht "umsonst" machen möchte. Ich will tatsächlich wegen der Sprachverstöße von der Endpunktzahl etwas abziehen und habe schon in der bayerischen GSO den Paragraphen 58 (1) als Begründung ausfindig gemacht. Dort steht:

"Bei schriftlichen Arbeiten sind Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit sowie Ausdrucksmängel zu kennzeichnen und können angemessen bewertet werden."

"Können" ist hier leider das Problem, womit ich mich auf dünnem Eis bewege. Erfahrungsgemäß sind Eltern und SuS bei abiturzulassungsentscheidenden Klausuren relativ schnell bei der Aufsichtsbehörde, sodass ich mich auf jeden Fall absichern möchte. Da wären ein paar Beispiele unter Umständen hilfreich, weshalb ich hier nachfrage.

Unser Fachschaftsbeschluss ist, gemäß der Korrekturrichtlinien Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit zu kennzeichnen UND die fehlenden Inhalts-Punkte zur Gesamtpunktzahl der Aufgabe durch exakt so viele "Fehlt-Korrekturzeichen" (ihr wisst schon, das große V mit dem Diagonalstrich) mit Stichwort für den fehlenden Inhalt auf den Korrekturrand zu schreiben, sodass jederzeit nachvollziehbar ist, welche Inhalte zur Maximalpunktzahl fehlen. Aber dafür fehlt mir diesmal schlichtweg der Platz.

Das beschriebene Vorgehen wird allerdings leider nicht von allen umgesetzt. Einige Kollegen sparen sich die sprachliche Korrektur. Geht dann ja auch wesentlich schneller, zumindest für den Moment. Dass sich sowas rumspricht und die SuS dann gar nicht mehr darauf achten, wie sie schreiben, ist ja auch wurscht, wenn's die Lehrkraft konsequent ignoriert. Und kommt's zu einem Lehrerwechsel ist der neue Lehrer dann der böse Sprach-Spießer und beim Kollegen war's doch so viel netter....

Ich finde es einfach hanebüchen, wenn Schüler das Abitur haben wollen, die kaum einen fehlerfreien, einfachen Satz verfassen können. Bin ich spießig?